

## Erfahrungsbericht

### I. Vor dem Aufenthalt (Vorbereitung, Formalitäten im Gastland)

#### a. Bewerbungsprozess (Vorbereitungszeit, Informationssuche, Fristen)

Der Bewerbungsprozess für den Auslandsaufenthalt über das ERASMUS-Programm fing auch bei mir natürlich damit an, sich bei ERASMUS selber zu bewerben. Hier habe ich so früh wie möglich angefangen, da es doch recht viele Dinge zu beachten gibt, man sollte also ausreichend Vorbereitungszeit einplanen. Nach reichlichem Bedenken und langer Recherche habe ich mich dann dazu entschieden, bei der University of Portsmouth mein Glück zu versuchen. Rechtzeitig mit der Bewerbung anzufangen, war besonders bei der Universität Bremen wichtig, da ein Auslandsaufenthalt in dem Studiengang ESC Pflicht ist und ich ohne ihn mein Studium nicht hätte abschließen könne. Da es allerdings nicht annähernd genügend ERASMUS-Plätze gibt um alle ESC Studenten unterzubringen, war es wichtig sich besonders viel Mühe mit der Bewerbung zu geben. Neben den offiziellen Dokumenten des ERASMUS-Büros war das Motivations Schreiben bei weitem der wichtigste Teil der Bewerbung, in den ich auch am meisten Arbeit gesteckt habe.

Nach langem Warten auf eine Antwort, wurde ich dann tatsächlich offiziell von meiner Heimatuniversität an der University of Portsmouth nominiert. Sobald die Nominierung feststand und ich den Platz angenommen hatte, wurde mir von der Universität Bremen ein Link zur Anmeldung in dem Portal service4morbidity geschickt. Dieses Portal war eine gute Hilfe bei der Bewerbung, da es Schritt für Schritt erklärt wie der Vorgang der Bewerbung ist und ebenfalls dafür genutzt wird um die wichtigen Dokumente hochzuladen, die für die Bewerbung noch gebraucht werden. Hierzu zählen zum Beispiel das Motivations Schreiben, das Learning Agreement und nach dem Aufenthalt auch der Erfahrungsbericht. Neben der Bewerbung bei ERASMUS selber, musste ich mich auch bei der University of Portsmouth bewerben, was aber nicht schwierig war, da die Universität alle wichtigen Informationen online zur Verfügung stellt. So konnte ich auch die Kursliste für ERASMUS-Studierende bei der University of Portsmouth online finden. Die Fristen waren sowohl bei ERASMUS, als auch bei der University of Portsmouth relativ eng, weswegen man sich nicht zu viel Zeit lassen sollte mit der Bewerbung, allerdings auch nicht hetzen muss.

#### b. Versicherungen und Formalitäten

Ich selber bin bei der AOK über eine Familienversicherung versichert und bei mir gab es keine Probleme oder Extrakosten. Ich habe einfach nachgefragt und mir wurde bestätigt, dass keine neuen Kosten anfallen würden und dass ich im Ausland versichert sei. Am besten wäre es also einfach bei seiner eigenen Versicherung nachzufragen, da es bei vielen unterschiedlich gehandhabt wird.

Alle wichtigen Unterlagen für den ERASMUS-Aufenthalt werden von ERASMUS und der Universität Bremen zur Verfügung gestellt und solange man alles rechtzeitig einreicht, ist man auf der grünen Seite. Allerdings sollte man besonders für Auslands-BAföG viel Zeit einplanen, da ich gehört habe, dass es relativ lange dauern soll bis dafür alles geklärt ist. Da ich selber aber kein Auslands-BAföG oder andere finanzielle Fördermöglichkeiten bekommen habe, kann ich hier leider nicht mehr zu sagen.

## Erfahrungsbericht

### II. Unterkunft

#### a. Wohnheim oder Privat?

Ob man sich für ein Wohnheim oder für privates Wohnen entscheidet, sollte ganz auf die eigene Persönlichkeit und auf die eigenen Erwartungen ankommen. Ich selber habe mich für privates Wohnen entschieden, da es mir wichtig ist auch mal für mich alleine sein zu können und ich ab und zu auch meine Ruhe brauche. Der Vorteil vom privaten Wohnen ist neben dem Preis auch die Möglichkeit mit Locals zusammenzuwohnen und so das richtige Leben in England ein wenig besser kennenzulernen. Allerdings kann man hier auch Pech haben und mit unangenehmen Mitbewohnern zusammenwohnen, wobei das natürlich auch zu Hause der Fall sein kann. Außerdem ist es beim privaten Wohnen etwas schwieriger neue Leute kennenzulernen, allerdings kann man das auch ziemlich einfach in der Uni selber nachholen. Ich hatte zum Glück ziemlich viel Glück mit meinem Zimmer und habe mit einem sehr netten britischen Vermieter und eine deutschen ERASMUS Studentin aus Erfurt zusammengewohnt, mit denen man beide gut zusammenleben konnte. Insgesamt bereue ich es nicht mich für privates Wohnen entschieden zu haben.

Einen privaten Wohnplatz zu finden ist sehr schwierig. Die Universität bietet eine Seite an mit Wohnung, die von der Universität selber als sicher angesehen werden und dessen Vermieter man einfach anschreiben kann. Diese Seite wird einem nach der Bewerbung von der University of Portsmouth zugeschickt. Allerdings bieten die meisten Vermieter ihre Zimmer nur für ein ganzes Jahr an und die wenigsten ziehen es überhaupt in Erwägung einen Mieter für 4 Monate zu nehmen. Trotzdem ist es nicht unmöglich, wenn man früh mit seiner Suche anfängt und mutig möglichst viele Vermieter anschreibt. Hier habe ich gemerkt, dass es sehr viel hilft besonders höflich seine Emails zu verfassen, da ich selber nur so an mein Zimmer rangekommen bin (Der Vermieter war sehr beeindruckt von meiner höflichen Email und hat mir nur deswegen zurückgeschrieben, da er solche Emails sonst nicht gewohnt ist).

Auf der anderen Seite, haben auch Wohnheime ihre Vorteile, wobei hier zwischen privaten Wohnheimen und den Uni Wohnheimen unterschieden wird. Generell sind die privaten Wohnheime teurer als die von der Universität, haben aber auch eine bessere Qualität und sind moderner aus meiner Erfahrung. Wichtig hierbei zu wissen ist, dass es mindestens einmal die Woche einen probe Feuersalarm gibt und es auch oft mehrfach am Tag einen Alarm geben kann. Bei jedem Feuersalarm ist es Pflicht das Wohnheim zu verlassen, auch wenn der Alarm mitten in der Nacht ist. Ebenso ist es oft sehr laut. Generell gibt es sowohl bei Wohnheimen als auch bei privatem Wohnen Vorteile und Nachteile und ich habe bei beiden gute, aber auch schlechte Geschichten gehört.

Als ERASMUS Student ist ein Platz bei einem Wohnheim der Universität bis zu einer bestimmten Deadline garantiert. Diese Deadline ist allerdings recht früh, weswegen es sehr wichtig ist sich früh zu bewerben wenn man in einem Wohnheim unterkommen möchte. Ich selber war sehr früh dran mit meiner Bewerbung und hatte dennoch nur noch 10 Tage Zeit mich dazu zu entscheiden in einem Wohnheim zu wohnen. Die Bewerbung für ein Wohnheim funktioniert über ein Portal, welchem einem von der University of Portsmouth zugeschickt wird.

## Erfahrungsbericht

### **b. Preis und Qualität**

Wohnen in England ist immer teuer, egal ob man sich für ein Wohnheim oder für privates Wohnen entscheidet. Allerdings sind die Wohnheime aus meiner Erfahrung ein ganzes Stückchen teurer, besonders die privaten. Für mein recht kleines Zimmer und die Mitbenutzung einer Küche, eines Bads und eines Wohnzimmers habe ich £380, also rund 420€ im Monat bezahlt, was jedoch noch ziemlich wenig ist im Vergleich zu manch anderen Wohnungen. Gewohnt habe ich in Fratton, einer Wohngegend mit ziemlich vielen Studenten. Besonders gut eignen sich die Wohngegenden Fratton und Southsea für Studenten, welche Wohngegenden gemieden werden sollten weiß ich allerdings nicht. Soweit ich mich richtig erinnere, hat eine Freundin von mir für ein sehr kleines Zimmer mit eigener Küche und eigenem Bad in einem privaten Wohnheim £500, also rund 550€ im Monat bezahlt und eine andere Freundin in einem Uni Wohnheim etwa um die £480. Die Wohnheime selber unterschieden sich ebenfalls preislich, je nachdem in welchem Stockwerk man wohnen möchte und in welchem Wohnheim.

Die Qualität der privaten Unterkünfte ist wesentlich geringer als die der Wohnungen in Deutschland und darauf sollte man sich auch einstellen. Sämtliche Wohnungen sind sehr klein und Schimmel ist nicht selten, da viele Häuser nicht gut isoliert sind. In meiner Wohnung war zum Beispiel das Bad sehr schimmelig, aber nichts was man nicht für vier Monate aushalten könnte. Die Qualität der privaten Wohnheime ist ziemlich gut und das Zimmer in dem meine Freundin gewohnt hat, hat mich an ein Hotelzimmer erinnert. Allerdings bezahlt man für diese Zimmer auch wesentlich mehr, da muss man dann schauen was einem wichtiger ist. Auch die Qualität der Zimmer in der Wohnheime der Universität soll in Ordnung sein, das hab ich allerdings nie mit meinen eigenen Augen gesehen.

### **III. Ankunft und erste Schritte**

#### **a. Die Reise und die Lage**

Die Reise zur University of Portsmouth dauert etwas, ist jedoch nicht schwierig. Soweit ich weiß, bietet die Universität einen Bus vom Heathrow Flughafen direkt nach Portsmouth am ersten Tag der internationalen Orientierungswoche an. Da ich jedoch etwas eher in Portsmouth sein wollte um die Stadt zu erkunden, bin ich ein paar Tage früher mit Ryanair von Bremen nach London Stansted geflogen. Von Stansted aus, bin ich dann mit dem National Express nach London Victoria Coach Station gefahren und von da aus weiter zur Portsmouth University. Die National Express Busse sind ziemlich bequem und meistens ist es auch möglich einen früheren Bus zu nehmen, wenn man nett beim Busfahrer nachfragt. Insgesamt ist man vom Flughafen Bremen nach Portsmouth ungefähr sieben bis acht Stunden unterwegs, meistens auch etwas länger, da man Wartezeiten am Flughafen hat. Portsmouth selber liegt auf einer Inseln direkt am Meer und ich kann die Stadt selber nur als wunderschön bezeichnen. Die Uni ist über die ganze Stadt verteilt, ziemlich modern und einfach zu erreichen. Von Fratton läuft man etwa 30 Minuten zur Uni und ebenfalls 30 Minuten zum Meer.

## Erfahrungsbericht

### **b. Internationale Orientierungswoche und Freshers' Week**

Das besonders in Portsmouth ist, dass es sowohl eine internationale Orientierungswoche für die internationalen Studenten gibt, als auch eine Freshers' Week für alle neue Studenten. Somit fängt die Uni in Portsmouth für die internationalen Studenten schon Anfang September an, da wir zwei Wochen vor Semesterbeginn da sein sollten und ich empfehle auch beide Wochen mitzumachen, da es sehr wahrscheinlich ist, dass man in dieser Woche seine Freunde für den Rest des Semesters kennenlernt. In der internationalen Orientierungswoche organisiert die Uni viele verschiedene Aktivitäten, die das Kennenlernen einfacher machen. Von einem Filmabend zu einer Stadtführung, einem IKEA-Besuch und einem Fish and Chips Restaurant Besuch war alles dabei. Auch findet in dieser Woche die Anmeldung an der Universität statt, bei der die internationalen Studenten ihre Studentenausweise und ihre Stundenpläne bekommen und man lernt seine persönlichen Tutoren kennen, die immer ein offenes Ohr für Probleme oder Sorgen haben.

Die Freshers' Week ist ein wenig extremer als die internationale Orientierungswoche, da ab dem Zeitpunkt sämtliche Studenten der University of Portsmouth in Portsmouth ankommen. Jeden Abend gibt es irgendeine große Party und mindestens doppelt so viele Aktivitäten wie in der internationale Orientierungswoche. Das Highlight der Freshers' Week ist die Fresher's Fair, ein riesig großes Event bei dem man sich für die vielen verschiedenen Societies der Uni anmelden kann und das mich ein bisschen an die amerikanischen College Filme erinnert hat. Besonders die Freshers' Fair ist ein Event bei dem man auf jeden Fall dabei sein sollte. Man sollte sich ebenfalls auf jeden Fall bei einer der Societies anmelden, da es so sehr einfach ist andere Studierende kennenzulernen. Von sämtlichen Sportarten, zu einer Gesellschaftsspiele-Society und einer Harry Potter-Society ist alles vertreten. Das sogenannte Freshers-Pack kann ich nicht empfehlen.

## **IV. Lehrangebot, Kurswahl und fachliche Betreuung**

### **a. Learning Agreement, Lehrangebot und Kurswahl**

Die Kurswahl bei der University of Portsmouth war relativ einfach, da von der Universität eine Liste gestellt wurde, die alle Kurse enthielt, die man als ERASMUS-Student wählen konnte. Wichtig hierbei ist darauf zu achten, in welchem Semester die Kurse unterrichten werden, da nicht alle Kurse auch in jedem Semester angeboten werden. Insgesamt musste ich 3 Kurse a 10 ECTS wählen, da ich für ERASMUS 30 ESTC erbringen musste. Das Lehrangebot war vielfältig und in alle Interessensrichtungen war viel zu finden. Hier fiel meine eigene Wahl dann auf 'Forensic Linguistics', 'Second Language Acquisition' und 'Thomas Jefferson and the Making of the American Republic'. Das Learning Agreement war schnell ausgefüllt und auch unterschrieben und von der University of Portsmouth habe ich ebenfalls schnell eine Bestätigung bekommen, dass ich die Kurse besuchen könnte. Da ich später erfahren habe, dass der Kurs 'Forensic Linguistics' über ein ganzes Jahr unterrichten wird und nicht nur über ein Semester, musste ich diesen abwählen, konnte ihn aber weiterhin freiwillig besuchen. Nachdem ich meinen neuen Kurs 'Communication Theory' gewählt hatte und dies in meinem 'Learning Agreement During the Mobility' verzeichnet hatte, konnte ich den neuen Kurs schon eine Woche nach

## Erfahrungsbericht

Unterrichtsbeginn besuchen. Viel verpasst habe ich also nicht und es wurde alles schnell und stressfrei geregelt. Von meinen besuchten Kursen, kann ich besonders 'Second Language Acquisition' und 'Forensic Linguistics' empfehlen, da beide Kurse unheimlich interessant, aber auch fordernd waren. Sowohl 'Communication Theory', als auch 'Thomas Jefferson and the Making of the American Republic' waren zwar interessant, aber im Vergleich zu den anderen beiden Kursen eher langweilig. Eine Kurswahl von einer anderen Fakultät war nicht möglich. In allen von meinen besuchten Kursen waren die Prüfungsleistungen nicht zu schwierig, aber dennoch relativ fordernd, da es meiner Erfahrung nach wesentlich schwieriger ist gute Noten an der University of Portsmouth zu bekommen, als an der Universität Bremen.

### **b. Fachliche Betreuung**

Die fachliche Betreuung an der University of Portsmouth war sehr gut und ich konnte mit Problemen immer zu den jeweiligen Dozenten der Kurse gehen, die jedes Mal alles getan haben was ihnen möglich war um zu helfen. Mit persönlichen Problemen konnte ich mich dann an meinen persönlichen Tutor wenden, der mir ebenfalls immer sehr gut geholfen hatte.

### **V. Fazit**

Auch wenn es vielleicht ein wenig typisch klingt, würde ich einen Auslandsaufenthalt natürlich jedem weiterempfehlen. Ich habe viel gelernt und bin während meines Aufenthalts ein ganzes Stückchen gewachsen. Ebenso habe ich viele neue Freunde gefunden, die von überall aus der Welt kommen und die ich ohne meinen Auslandsaufenthalt niemals kennengelernt hätte. Auch wenn sich solch ein Aufenthalt erst einmal gruselig anhört und man sich zunächst nicht sicher ist, ob es das Richtige für einen ist, sollte man den Schritt auf jeden Fall wagen, da man sonst einiges verpasst. Portsmouth ist eine wunderschöne Stadt direkt am Meer, in der Sonnenuntergänge gleich viel schöner aussehen und dessen Einwohner zu den freundlichsten Menschen der Englands gehören. Zu der Anerkennung der Studienleistungen, sowie zum Transcript of Records kann ich nicht viel sagen, da diese Schritte zu diesem Zeitpunkt noch vor mir liegen. Am Ende ist es mir noch besonders wichtig eine Sache anzusprechen, da es mir selber passiert ist. Falls ihr nach Portsmouth geht, bucht keine Reisen mit VivaTrips, da sie einen abzocken und man das Geld nicht zurückbekommt.

Ansonsten kann ich nur eins sagen: Seid mutig und sprecht andere an, ihr sitzt alle im gleichen Boot. Reist so viel wie es nur geht durch die Gegend und schaut euch andere Orte an, bleibt nicht einfach nur in Portsmouth (Ich kann Oxford und Brighton besonders empfehlen) und vor allem habt Spaß an dem Aufenthalt, sowas erlebt ihr nur einmal! Und natürlich, viel Glück!

### **Wichtige Ansprechpartner:**

**Nikki Allen** (Park Building – Für das Learning Agreement During the Mobility und für Fragen über die Kurse in der School of Languages and Area Studies) & **Joanna Rogasz** (Global Office, Nuffield Centre - Für die Confirmation of Study Period)